

Herr OB Markurth – Ostergrüße und Videostatement zum Corona-Virus

Liebe Braunschweigerinnen und Braunschweiger,

Ostern steht vor der Tür und gerne hätte ich Ihnen ein paar ermutigende Worte mit auf den Weg gegeben. Ostern ist für die Christen und Christen auf aller Welt ein Fest der Hoffnung nach der Passionszeit und für Menschen nichtchristlichen Glaubens auch ein Fest der Hoffnung – es ist das Frühlingsfest und wenn wir rausschauen, alles grünt und blüht, die Welt scheint aufzublühen und wir sind sozial in einer völlig anderen Situation. Unsere demokratischen Freiheitsrechte sind eingeschränkt, manche machen sich Sorgen um ihre Existenzen – wie geht das weiter? Wir haben psychische und wir haben soziale Problemlagen bei den Menschen und deshalb meine herzliche erste Bitte ist: Reden Sie nicht von sozialer Distanz, wir brauchen jetzt soziale Nähe. Was wir brauchen ist physischen Abstand.

In der Gefahrenabwehrleitung sind heute die Zahlen wieder zusammengetragen worden. Wir haben aktuell 247 Menschen in Braunschweig, die infiziert sind. Das ist eine leichte Steigerung, aber weiterhin eine Steigerung. Trotzdem: Die Maßnahmen scheinen zu greifen, die Kurven flachen sich ab – das ist die gute Nachricht, wie auch 70 Menschen als genesen gelten können. 20 werden, zum Teil intensiv, in unseren Krankenhäusern behandelt. Und deshalb bleibt unser Augenmerk weiter darauf, unser Gesundheitssystem stabil und aufrecht zu halten, gerade dann, wenn irgendwann nach Ostern eine Lockerung der Maßnahmen anstehen sollte.

Unsere Krankenhäuser scheinen gut aufgestellt, darüber haben wir berichtet. Wir sind mittlerweile auch gut ausgerüstet mit Schutzmaßnahmen, sodass wir uns jenseits der Krankenhäuser auch kümmern können um bundesweit das große Sorgenkind, nämlich die Alten- und Pflegeeinrichtungen. Nun ist das originär eigentlich gar nicht unsere Zuständigkeit, aber eine positive Erfahrung, die wir im Moment machen – auch ich persönlich – ist: Es wird nicht zuerst über Zuständigkeiten geredet, sondern es wird gemeinsam analysiert und es wird geschaut, wie man gemeinsam, solidarisch eine Situation durchstehen kann. Das gilt eben auch in diesem Fall und das sollten wir uns bewahren und nicht vergessen, wenn die Situation einmal wieder eine andere sein sollte.

Was wir tun müssen in allen gesellschaftlichen Bereichen, ist noch stärker zu priorisieren: Was ist uns eigentlich wirklich wichtig und wer ist uns wirklich wichtig? Wir haben jetzt schon erhebliche Einbrüche, auch bei den Finanzen. Das betrifft eben auch die Stadt Braunschweig und auch hier spielt diese Frage eine Rolle. Aber auch im gesellschaftlichen Leben überhaupt – was ist wichtig? Was ist soziale Daseinsvorsorge? Was brauchen wir existenziell, damit unsere Gesellschaft gut funktionieren kann? Fragestellungen und Antworten, die wir zur nachhaltigen Bewerkstelligung dieser Krise sicherlich brauchen werden.

Zunächst wünsche ich Ihnen allerdings von ganzem Herzen ein paar – bei all' den Umständen – geruhsame Ostertage. Vergessen wir nicht, dass hinter den statistischen Zahlen von Infektionen und Sterbefällen menschliche Schicksale stehen und wir sollten sehr sorgsam auch damit umgehen, auch in unserem engsten Umfeld. Und daher die Bitte noch einmal, gerade mit Blick auf das wunderbare Wetter: Halten sie physischen Abstand, gerade da, wo Sie sich in der Öffentlichkeit begegnen. Dann können wir dieses sehr besondere Osterfest 2020 mit Anstand auch durchleben. Das wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen!

Ihr Ulrich Markurth

- 9. April 2020 -